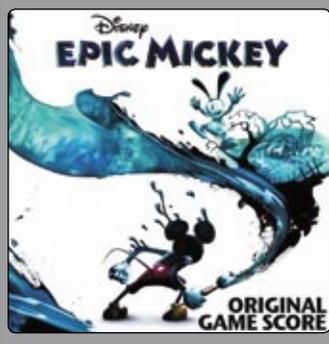


COMPUTERSPIEL

Epic Mickey

Jim Dooley



Sie ist wieder da: Walt Disneys Mickey Mouse. Mit dem Spiel *Epic Mickey* bringt Spielentwicklerlegende Warren Spector (bekannt durch die *Ultima*-Serie und *Deus Ex*) die berühmteste Maus aller Zeiten exklusiv

für die Nintendo Wii in das Wohnzimmer von Jung und Alt. In einer Mischung aus Jump 'n' Run, Action-Adventure und Rollenspiel begleiten die Spieler Mickey Mouse auf einer spannenden Reise durch das Wasteland und treffen auf längst vergessene Disney Charaktere. Innovativer Spielspaß ist garantiert, denn mit magischem Pinsel und Farbe sowie Verdünnern gerüstet, verändert der Spieler das Cartoon-Wasteland.

Wie nicht anders zu erwarten griffen die Disney Studios bei der Musik auf Hans Zimmers bekannte Talentschmiede Remote Control Productions zurück. Diesmal durfte Jim Dooley die Musik liefern.

Von Slapstick über Dixieland und Horrorklänge bis zum großen Symphonischen umfasst die Musik zu *Epic Mickey* viele Sparten. Dass viel mit Elektronik gearbeitet wird, tut dem kreativen Score keinen Abbruch.

Die thematischen Verarbeitungen sind abwechslungsreich und man könnte sie schon fast leitmotivtechnisch nennen. Bereits bei *Main Titles* erklingt eine zauberhafte Melodie, die ein bisschen an Filme wie *Der Zauberer von Oz* erinnert. Mit der Durchführung des Themas beweist Dooley gekonntes Handwerk. Auch das verspielt klingende Glockenspiel ist schön anzuhören. Weiter geht es in swashbuckler-hafter Manier in Track 2 *How Mickey ended up in Wasteland*, in dem plötzlich düstere Klänge durchbrechen und so spannungsgeladene Elemente hervorgebracht werden. Zwar klingt das manchmal wie die bausteinhafte Aneinanderreihung von musikalischen Elementen, wie sie oft aus Zimmers Schmiede zu hören ist, aber es dient der Sache und hat seine Wirkung. Auch Arrangements klassischer Stücke wie z.B. Franz Liszts *Ungarischer Tanz* werden

hier verarbeitet. Das ist nichts Neues, denn so arbeitete Disney schon in den 40er Jahren. Dort tanzte und raufte man zu Tschairowskis *Schwannensee* oder zu Beethovens *Ode an die Freude*. Aber durch diese reichhaltige Abwechslung der Musikstile kommt beim Hören keine Langeweile auf. Man darf auf weitere Arbeiten des Komponisten gespannt sein. Eigenständigkeit und kreative musikalische Entwicklung hat Jim Dooley mit diesem Score bewiesen.

Gerhard Stritzl

★★★★☆

Witzig, ironisch und gruselig spannender Score. Einfach ein toller Spaß anzuhören.

USA 2010 / Musik-VÖ: 28.01.2011

Walt Disney Records

[65:30 / 20 Tracks]

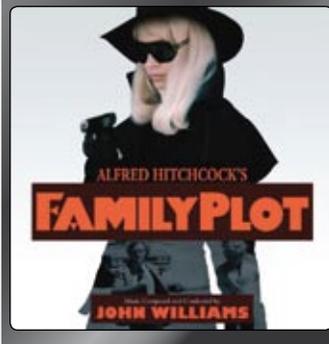
Erscheinungsdatum: 25.11.2010

SILVER AGE

Family Plot

Familiengrab

John Williams



35 Jahre warten wir nun schon auf einen Tonträger mit der herrlich flamboyanten, exzentrischen und makaberen Musik zu Hitchcocks letztem Film *Family Plot*. Jetzt hat das rühmliche amerikanische Varèse-Sarabande-Label eine wie immer liebevoll gestaltete CD mit dem von John Williams komponierten und dirigierten Original-Soundtrack herausgegeben. Sogar die einzige Quellenmusik aus dem Film vorenthält man uns unter dem Bonus-Tracktitel *The Stonecutter* mitnichten vor: Während der nämliche Steinmetz auf dem Friedhof, auf dem „Taxifahrer“ Bruce Dern kurze Zeit später die scharfsinnige Beobachtung „Alter Stein - neuer Stein“ machen wird, laut hämmert, lässt sich seine Tochter von (noch lauterer) Popmusik berieseln. A propos lauter: Mit Ed Lauter, dem Schauspieler, der

den Maloney spielte, war Hitch außerordentlich zufrieden. Maloney ist Tankwart, und da der Laden nicht so gut läuft (an einem kaum befahrenen Freeway), verdingt er sich als Mann fürs Grobe für den von William Devane gespielten Filmschurken. Dementsprechend fallen die Musiken für die Maloney-Szenen („Das ist Maloney - der meint uns!“) besonders schaurig aus. Williams setzt auch heuer wieder seine bewährte und wunderbar plakative Leitmotivtechnik ein und lässt es bei den Cues für die Juwelen-Coups in Celesta und Glockenspiel funkeln. Das skurrille Pärchen Taxifahrer / Medium, das durch Detektivarbeit und Hellseherei die Juwelen schließlich wiederbeschafft, bekommt markige und Marple-ähnliche Cembaloklänge verpasst. Und wenn die Wege der beiden Paare sich kreuzen, dann bietet Williams „die feinsten kontrapunktischen Kunststücke [...], bei denen uns das Herz aufgeht“, um Eduard Hanslicks Kritik zu Brahms' erster Sinfonie anzuwenden. Wünschen wir *Familiengrab*, dass diese Musik zu einem ebensolchen Klassiker werden wird wie Brahms Erste (oder Ravels Fünfte: tatataaaaa!)...

Tobias van de Locht

★★★★★

Herrlich flamboyante und makabere Filmmusik.

USA 1976 / Musik-VÖ: 6.12.2010
Varèse Sarabande CD Club VCL 1110 1115
[62:47 / 22 Tracks]
Limitiert auf 5.000 Exemplare

Faster

Clint Mansell



Mit Clint Mansell ist das so eine Sache: Auf der einen Seite erschafft er für Darren Aronofsky Klangwelten von atemberaubender Schönheit und beeindruckender atmosphärischer Dichte, auf der anderen Seite beliefert er Actionfilme mit streckenweise erschreckend aussageschwacher Musik. Es liegt halt am Regisseur, Mansells Stil richtig einzusetzen. Mansells Musik brodeln unter der Oberfläche, immer bereit auszubrechen. Bei einem so oberflächlichen Film wie *Faster* von George Tillman Jr. mit dem Wieder-Wrestler Dwayne „The Rock“ Johnson in der Hauptrolle, ist es daher wenig überraschend, dass Mansells Musik wieder einmal bestenfalls vor sich hinköchelt. Zu allem Überfluss muss sich Mansell auch noch um dramaturgisch viel prominenter gesetzte Songs herummanövrieren, die noch nicht einmal besonders originell ausgewählt wurden. Tillman Jr. bedient sich aus Songschätzen, die andere vor

ihm gehoben haben z.B. *Just Dropped In (To See What Condition My Condition Was In)* von Kenny Rogers & The First Edition, bekannt und oft zitiert aus *The Big Lebowski* oder *I wanna be your Dog* von Iggy Pop aus *Lock, Stock and Two Smoking Barrels*. Insgesamt ein Soundtrack der Kategorie „Nicht der Rede wert“, zu belanglos zum Ernstnehmen und doch ein wenig zu gut für einen Totalverriss.

David Serong

★★

Ein Soundtrack der Kategorie „Nicht der Rede wert“.

UK 2010 / Musik-VÖ: 4.1.2011
Lakeshore Records LKS34202
[54:06 / 16 Tracks]
Kinostart (D): 17.03.2011

CLASSIC RECORDS/
SPECIAL EDITIONS

Film Score Monthly

Frühjahr 2011

- The Big Bus (1976) von David Shire
- Rich and Famous (1981) und One is a Lonely Number (1972) von Georges Delerue und Michel Legrand
- I Spy (1965) von Hugo Friedhofer